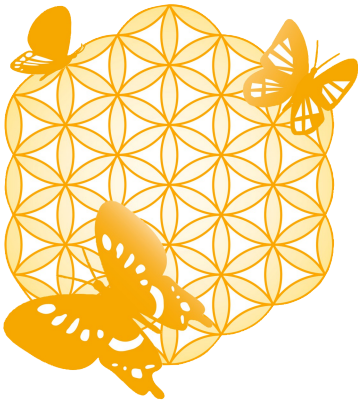
Geschichten aus dem Studiennetzwerk für integrative Medizin

Diese Geschichten erzählen von unserem Modellprojekt,
in dem Frauen ihre Mutter-Kraft entdeckt
und die gesundheitspolitische Führung übernommen haben.

Lass dich inspirieren von neuen Sichtweisen,
die die gesellschaftlichen Probleme auf eine Weise lösen,
die bisher undenkbar schien.



Autor:
Gudrun Dara Müller (Heilpraktikerin) in Zusammenarbeit mit dem Studiennetzwerk für integrative Medizin
Levkojenweg 24
22523 Hamburg
Tel: 040 / 87 60 15 31
E-Mail: dara@thanknet.de

Inhaltsverzeichnis der Geschichten

Gespräche unter Heilpraktikerinnen....3
- Gesundheitspolitik....3
- Friedenspolitik....4
- Von der Impfausleitung zur Prävention....5

Gespräche unter Freundinnen....6
- Die beste Heilpraktiker-Zusatzversicherung....6
- Der Nachhaltigkeitsschwindel und die Selbstlüge....7
- Gemeinsam selbständig....8
- Mehr Krebsfälle durch die Impfung?....9
- Welche Alternative gibt es zur Impfung?....10
- Woher weiß ich, dass mein Immunsystem intelligent und stark ist?....11
- Mamas Ansteckung....12

Szenen aus einem Kindergarten, der im Modellprojekt dabei ist....13
- Ein neues Kind kommt in den Kindergarten....13
- Der Roller-Unfall....13
- Aggressives Verhalten....14

Szenen aus Familien, die im Modellprojekt dabei sind....15
- Ist es böse, Tiere zu essen?....15
- Fridays for Future....16
- Was willst du werden?....17
- Die Süße des Lebens....18

Szenen aus Arztpraxen, die im Modellprojekt dabei sind....19
- Verdacht auf Brustkrebs....19
- Unternehmer mit angezogener Handbremse....20

Gespräche unter Heilpraktikerinnen

Gesundheitspolitik

Maggi: „Wieso willst du unter die Politiker gehen?“

Dara: „Jeder, der sich dafür interessiert, wie es in unserer Welt weiter geht, ist Politiker. Schau doch in Wikipedia, was Politik ist. Dort steht: 'Politik bezeichnet ganz allgemein ein vorausberechnendes, innerhalb der Gesellschaft auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Verhalten.' Wenn ich mich so zurück erinnere, dann bist du doch auch nur Heilpraktikerin geworden, weil du dir eine gesunde Gesellschaft wünschst und etwas dafür tun willst.“

Maggi: „Dann kenne ich sehr viele Gesundheitspolitiker. Außer den Heilpraktikern gibt es auch ganz viele Coaches, Ärzte und die vielen netten Menschen, die ich in den letzten Jahren auf den Demos kennengelernt habe. So viel Gesundheitsexpertise habe ich selten zusammen gesehen. Doch die Politiker waren dafür taub.“

Dara: „Sie standen zwischen den Stühlen. Hast du das in den Zeitungen beobachtet, die versucht haben, etwas Kritisches zu schreiben? Sie wurden sehr schnell von den Lesern abgestraft, so dass sie wieder das geschrieben haben, was die Masse hören wollte. Schließlich wollen sie sich ihre Kundschaft erhalten.“

Maggi: „Ja. Geld regiert die Welt.“

Dara: „Bist du dir sicher? Im Moment reagieren der Energiemangel und die Krankheit die Welt. Wenn ich sehe, wie überall versucht wird, die bodenlosen Löcher des Mangels zu füllen.“

Maggi: „Ja, es ist ein Fass ohne Boden.“

Dara: „Ich forsche mit dem Studiennetzwerk jetzt schon seit 2015 wie es möglich ist, dem Fass einen Boden zu geben. Da das bisherige Gesundheitssystem ein Krankheitenverwaltungssystem war, hat es die Krankheit, die es beseitigen wollte, mit genährt.“

Maggi: „Kennst du den Artikel aus dem Ärzteblatt von 2002? Dort ist es gut beschrieben.“

Dara: „Na klar. Die Krankheit zu erkennen, ist sehr einfach. Darüber gibt es viele Berichte und Bücher.
Es gibt auch schon viele Initiativen mit Tausenden von Menschen, die etwas Neues aufbauen.
Sie sind wie Oasen im großen Niemandsland der gesellschaftlichen Krankheit.
Diese in einem Modellprojekt zu verbinden, ist die Aufgabe des Studiennetzwerks.
So bauen wir gemeinsam die Basis für ein neues Gesundheits- und Sozialsystem, das von seinen Wurzeln her wirtschaftlich stabil ist.“

Maggi: „Hast du die neue Studie gesehen, nach der mind. 50 % der Menschen chronisch krank sind?“

Dara: „Ja. Möchtest du das als Gesundheitspolitikerin ändern?“

Maggi: „Da bin ich in meiner Praxis dabei. Doch ich sehe auch meine Grenzen. Es gibt Menschen, die können sich meine Begleitung nicht leisten. Da ich von meiner Arbeit leben muss, muss ich sie aktuell ablehnen.“

Dara: „Genau dort setzt das Studiennetzwerk an. Wir können niemanden retten, aber wer sein eigenes Leben selbst in die Hand nehmen und sich seinen Gesundheitsfonds aufbauen möchte, der findet bei uns Lösungen.“

Maggi: „Was müssen sie dafür tun?“

Dara: „Lernen, sie selbst zu sein und sich selbst zu leben. Es sind 4 Schritte, die sie zu einem Wohlfühleinkommen führen. Es gibt verschiedene Online-Formate wie Zoom-Treffen und Telegram-Gruppen, die sie je nach aktuellem Ziel abholen und begleiten.“

Maggi: „Wo kann ich mir diese 4 Schritte anschauen?“

Dara: „Du findest sie auf https://Selbstheilungskliniken.de“

Maggi: „Kann ich ihnen einfach diese Seite empfehlen?“

Dara: „Wenn du ihnen die Tür öffnen möchtest, dann ist es sinnvoller, wenn du sie als Mentorin des Studiennetzwerks zu einer Bio-Party begleitest. Schau dafür auf https://FragDichGesund.de

Friedenspolitik

Maggi: „Ich habe mir die Schritte angeschaut und finde vor allem Schritt 2 sehr wichtig. Ich habe auch mit unterschrieben, dass ich dabei bin. Wenn ich sehe, wie unsere Politiker den Krieg nähren und Waffen in die Ukraine liefern, da wird mir aktuell ganz schlecht. Wie schaffst du es, dabei im inneren Frieden zu bleiben?“

Dara: „Ich gehe zu den Menschen und frage sie, wieso sie es tun. Ich war dafür bei einem Treffen der Hamburger SPD. Dort habe ich die Antwort erhalten: 'Wir müssen doch dem Kleinen gegen den Großen helfen.'“

Maggi: „Und die Waffen sollen den Frieden bringen? Kennst du die Rede von Wladimir Putin, die er am 25. September 2001 vor dem Deutschen Bundestag gehalten hat?
Wir hätten Frieden, wenn die deutschen Politiker etwas dafür tun würden.“

Dara: „Zur Erinnerung: Wir sind die Politiker, die Frieden wollen, also müssen wir auch was dafür tun.
Worte sind auch Waffen, denn sie können auch verletzen.
Hast du auf den Demos nicht auch Argumente an die 'kleinen Leute' verteilt, die gegen die Politiker, die Pharma oder irgendwelche scheinbar Großen gerichtet waren?
Haben sie das Miteinander und den Frieden gefördert?“

Maggi: „Manchmal ist eine Verletzung sinnvoll, so dass die Wunde sich öffnet und der Eiter raus geholt werden kann. Erst dann ist Heilung möglich.“

Dara: „Ich stärke da lieber die Intelligenz des Immunsystems, so dass der Körper selbst die Krankheit raus wirft. Dadurch wird die Heilung tiefgreifender. Deshalb heißt es Selbstheilungsberatung.“

Maggi: „Stimmt. Es gibt verschiedene Wege, die zum Ziel führen.“

Dara: „Genau richtig. Doch je mehr wir den Krieg verhindern wollen, desto mehr nähren wir ihn.
Die geistigen Gesetze sind kompromisslos. Unsere größte Angst hat eine riesige Resonanzkraft und zieht das in unser Leben, was wir vermeiden wollen.
Schau in deinem Umfeld, wie viel Unfrieden es da gibt.
Je mehr Unfrieden es dort gibt, desto größer ist deine Resonanzkraft des Krieges.
Dort können wir ansetzen.“

Maggi: „Wie gehst du damit um, wenn du es siehst?“

Dara: „Ich habe die Mütter gefragt und von ihnen gelernt.
Wenn meine beiden kleinen Katzen also wieder mal Krieg spielen, dann schaue ich sie entspannt an und bemerke nur: 'Mal sehen, wer als erstes schreit.'.
Dann fokussiere ich mich wieder auf meine Arbeit und mein Glücklich-Sein.
Irgendwann haben sie sich ausgetobt.
Wenn es mir drin zu viel wird, dann schicke ich sie nach draußen auf den großen Abenteuerspielplatz im Garten.
Katzen sind ideale Begleiter der Selbstheilung.“

Maggi: „Das stimmt. Ich habe auch schon darüber nachgedacht, mir eine Katze anzuschaffen. Doch genau neben meinem Garten ist die Straße und da habe ich Angst, dass sie angefahren wird.“

Dara: „Wobei wir bei der Angst vor dem Tod und seiner Resonanzkraft angekommen sind.
Ich habe auch eine Straße neben dem Garten. Durch meine Katzen lerne ich es, diese zu überwinden.
Vor ein paar Wochen lag mein Herz-Miezi tot an der Straße mit einem blutigen linken Auge.
Ich habe dann wie üblich gefragt: 'Wo ist das Geschenk?'
Kurze Zeit später hat mir eine Freundin berichtet, dass in dieser Nacht wie durch ein Wunder die sehr schmerzhafte Gürtelrose an ihrem linken Auge verschwunden ist.
Also habe ich mit der Katze den Schmerz begraben und war glücklich über das göttliche Geschenk.“

Maggi: „Stimmt. Wir können im Kleinen viel tun. Doch wie ändert das die große Politik.“

Dara: „Wenn wir es schaffen, wenigstens im Bereich der Gesundheits-Prävention erst mal den gesellschaftlichen Frieden möglich zu machen, dann haben wir schon sehr viel erreicht.
Hätten wir diesen Schritt schon vor ein paar Jahren geschafft, dann hätte es keine Corona-Krise gegeben.
So war sie unsere Reifeprüfung.
Ich habe aktuell die Gespräche mit dem Büro des Bürgermeisters aufgenommen, so dass wir diesen Schritt angehen und erfolgreich schaffen. Dann ist Hamburg zur Stadt des medizinischen Friedens geworden, der sich von dort in die Welt ausbreiten kann.“

Von der Impfausleitung zur Prävention

Maggi: „Es ist ja sehr nett von der Bundesregierung, dass sie mit ihren Impfkampagnen dafür sorgt, dass meine Praxis gut gefüllt ist. Doch ich würde viel lieber richtige Prävention machen, anstatt Schadenbehebung.“

Dara: „Wenn andere Menschen in deine Praxis kommen sollen, dann ändere doch deinen Zielkunden. Wenn ich mir deine Website anschaue, dann lädst du dort Patienten zu dir ein, also geduldig Leidende.
Wenn du dir für deine Impfausleitung Kunden wünschst, dann muss das Universum dafür sorgen, dass Menschen geimpft werden.“

Maggi: „Soll ich besser Klient schreiben?“

Dara: „Fühl doch hinein, was es mit dir macht. Möchtest du gern Klient und Abhängiger von jemand anderem sein?“

Maggi: „Nein. Bei dir fühle ich mich nicht als Klient. Wie hast du es für dich definiert?“

Dara: „Ich begleite meine Seelenpartner, dass sie sein können, wer sie sind, und ich lasse mich von meinen Seelenpartnern begleiten.“

Maggi: „Wer sind deine Seelenpartner?“

Dara: „Menschen, die nachhaltig gesund sind. Also die ein Wohlfühleinkommen haben, glücklich, zufrieden, kraftvoll und vital sind und voller Begeisterung das Modellprojekt des Studiennetzwerks für integrative Medizin mitgestalten.“

Maggi: „Da hast du die Hürde sehr hoch gelegt. Da komme nicht mal ich ran.“

Dara: „Doch. Denn ich sehe dich auf Seelenebene und dort bist du bereits am Ziel angekommen.
Aktuell bist du unzufrieden und ich begleite dich zu einer neuen Ebene von Zufriedenheit.
Erinnere dich an die geistigen Gesetze: 'Du kannst nur das werden, was du bist.'“

Maggi: „Bietest du deinen Kunden auch Impfausleitung an?“

Dara: „In meinem Weltbild brauche ich das nicht, weil eine Impfung für mich auch nur eine künstlich erzeugte Überforderungsreaktion für das menschliche Immunsystem ist. D.h. es führt zu Zellen, die in den Schutzmodus gehen, weil es für sie einfach zu viel ist. Die Zellen erzeugen dann einen Panzer um sich herum: 'Sie werden dadurch abgehärtet.' Du kannst sie natürlich auch 'Krebszellen' nennen und du kannst versuchen die Schwermetalle aus dem Panzer zu lösen.“

Maggi: „Stimmt. Mit der Impfausleitung spreche ich die Schwermetalle an, die sich abgelagert haben und helfe dem Körper sie auszuscheiden.
Was bietest du stattdessen an?“

Dara: „Ich setze mit meinem Angebot früher an. Wer auf die Idee kommt, sich selbst oder seine Kinder zu impfen, hat Angst vor Krankheiten.
D.h. mein Ziel muss es sein, ihn wieder mit dem Urvertrauen in seinen Körper und in sein Leben zu verbinden. Ich weiß, dass er dieses Urvertrauen hatte, als er hier auf die Erde gekommen ist.
Ich habe das Urvertrauen, dass alles was passiert ist, genau so passieren sollte und musste, dass er jetzt an diesem Platz steht. Es waren notwendige Erfahrungen, die er für seinen weiteren Weg braucht.
Ich gebe ihm die Möglichkeit, sich zu entscheiden, zum bewussten Schöpfer eines neuen Lebens zu werden und dafür ggf. seinen Körper durch einen Neugeburtsprozess zu führen.“

Maggi: „Ich merke gerade, dass du mich durch den Neugeburtsprozess zu einer neuen Praxis führst.
Was wären dort für mich die nächsten Schritte?“

Dara: „Willst du weiter als Einzelkämpferin unterwegs sein oder möchtest du es mit mir und dem Studiennetzwerk für integrative Medizin gemeinsam machen?“

Maggi: „Gemeinsam hört sich gut an.“

Dara: „Dann werde Mitgestalterin des Studiennetzwerks. Dort lernst du, wie das möglich wird, was wir allein in unseren Praxen nicht hinbekommen. Du kannst dich dort als Erfolgsbegleiterin einbringen. Es finden dann genau die Menschen zu dir, die sich deine einzigartige Spezialisierung wünschen.
Du begleitest sie dann Woche für Woche immer näher an ihr Ziel.“

Maggi: „Das fühlt sich richtig gut an. Da bin ich gern dabei.“

Gespräche unter Freundinnen

Die beste Heilpraktiker-Zusatzversicherung

Hedwig: „Hast du eine Heilpraktiker-Zusatzversicherung? Ich habe mir gerade einen Vergleich angeschaut und kann mich nicht entscheiden.“

Nicole: „Klar. Ich bin in der Gesundheitsversicherung dabei.“

Hedwig: „Von der Gesundheitsversicherung habe ich im Vergleich nichts gelesen.“

Nicole: „Kannst du auch nicht, weil sie einzigartig und unvergleichlich ist. Meine Heilpraktikerin hat sie aufgebaut, als sie festgestellt hat, dass der alte Weg eine Sackgasse ist.“

Hedwig: „Wieso das? Ich finde es gut, wenn die Krankenkasse es bezahlt, wenn ich zum Heilpraktiker gehe.“

Nicole: „Ich investiere mein Geld lieber in meine Gesundheit und baue mir einen Gesundheitsfonds auf, mit dem ich mir dann auch Privatärzte, Privatkliniken und alles das leisten kann, was die Krankenkasse nicht bezahlt.“

Hedwig: „Das hört sich hervorragend an. Wie viel kostet das?“

Nicole: „So viel mir meine Gesundheit wert ist. Da kann ich mich völlig frei entscheiden.
Wieso interessierst du dich neuerdings eigentlich für Heilpraktiker?“

Hedwig: „Ich fühle mich seit einiger Zeit immer mal so müde und lustlos.“

Nicole: „Das hatte ich sehr stark nach der Geburt meiner Tochter. Seitdem nehme ich Nahrungsergänzungen. Ich kann sie dir gern weiter empfehlen, wenn du sie ausprobieren möchtest.“

Hedwig: „Bezahlt diese auch die Krankenkasse?“

Nicole: „Nein. Diese bezahle ich mir aus meinem Gesundheitsfonds. Wenn du dich dafür entscheidest, sie zu nutzen, bedankt sich das Unternehmen bei mir für die Weiterempfehlung und hilft mir meinen Gesundheitsfonds zu füllen.“

Hedwig: „Ist das nicht sowas, wie Tupper?“

Nicole: „Theoretisch ja, nur praktisch ist es ganz anders. Ich nutze die Produkte einfach für mich, weil es mir gut tut. Dadurch erhalte ich kostenfreie Begleitung bei der Produktnutzung. Das ist möglich, weil das Unternehmen durch meine Einkäufe Menschen dafür bezahlen kann. Außerdem erhalte ich viele Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung.“

Hedwig: „Woher weiß ich, dass es für mich funktioniert?“

Nicole: „Das weißt du nur, in dem du es ausprobierst.“

Hedwig: „Und was passiert, wenn es für mich nicht funktioniert?“

Nicole: „Dann liegt deine Müdigkeit und Lustlosigkeit nicht am Nährstoffmangel.
Bei mir war das klar nach der Geburt des Kindes. Die Schwangerschaft hatte meinen Körper und seine Ressourcen überfordert.
Was hältst du davon, wenn du erst mal bei deinem ursprünglichen Plan bleibst und ich dich dazu einlade, das Studiennetzwerk für integrative Medizin kennen zu lernen? Dort kannst du deine Fragen zur Gesundheitsversicherung stellen und von den anderen hören, was sie in deinem Fall machen würden.
Wir arbeiten mit vielen Unternehmen zusammen, so dass wir für die vielen Herausforderungen, die es rund um unsere Gesundheit so gibt, immer eine Lösung haben.“

Hedwig: „Das hört sich gut an. Wie ist das möglich?“

Nicole: „Wir gehen gemeinsam auf FragDichGesund.de und suchen uns dort einen Termin für eine Bio-Party aus, an dem wir beide können.“

Hedwig: „Das können wir nachher gern machen. Kommst du dafür kurz zu mir mit rein?“

Nicole: „Das können wir gern tun. Bis 16 Uhr habe ich noch Zeit. Dann wartet meine Tochter auf mich.“

Der Nachhaltigkeitsschwindel und die Selbstlüge

Hedwig wütend: „Hast du gelesen, was in der Zeitung steht? Ich habe mir doch letzte Woche das Duschbad gekauft, wo das mit Nachhaltigkeit drauf stand. Dabei stimmt das gar nicht. Die Regierung soll endlich ein Nachhaltigkeits-Siegel einführen, so dass wir als Verbraucher geschützt werden.“

Nicole grinst: „Und jetzt bist du enttäuscht, weil es nicht geklappt hat, dass du dir durch den Kauf des Duschbads ein 'Nachhaltigkeits-Siegel' auf dein Leben kleben konntest. Deine Selbstlüge ist geplatzt und dadurch bist du wütend.“

Hedwig: „Du bist heute so kalt.“

Nicole: „Eine Regel eines nachhaltigen Lebens heißt:
'Achte auf deinen Energiehaushalt und investiere deine Energie in das, was du willst.'
Wieso sollte ich meine Energie in deinen Ärger investieren?
Komm lass uns gemeinsam atmen und den Ärger durch Bewegungen transformieren.“

Mit vagotoner Atmung und den Bewegungen des springenden Brunnens verfliegt der Ärger schnell.

Hedwig: „Das funktioniert gut. Woher weißt du so etwas?“

Nicole: „Ich hatte dir doch erzählt, dass ich in der Ausbildung der Gesundheitsversicherung dabei bin. Dort lernen wir sowas. Wenn es dir wichtig ist, dass die Gesundheitsversicherung ein Nachhaltigkeits-Siegel erhält, dann können wir sie gern zum Deutschen Nachhaltigkeitspreis anmelden. Sie ist erst richtig gestartet, als Dara für ihre Idee 2020 die Nominierung zum Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2021 geschenkt erhalten hat.“

Hedwig: „Wieso sollte ich es machen?“

Nicole: „Die Gesundheitsversicherung gehört uns und wir gestalten sie gemeinsam. Weil dir ein Nachhaltigkeits-Siegel wichtig ist, liegt es in deiner Verantwortung, etwas dafür zu tun. Da ich deine Mentorin bin, helfe ich dir dabei mit Hilfe zur Selbsthilfe.“

Hedwig: „Das hilft mir mit meinem Duschbad aber nicht weiter.“

Nicole: „Doch. Denn dann würdest du lernen, wie wir mit jedem Duschen etwas für die Reinheit des Grundwassers und die Befreiung vom Mikroplastik machen.“

Hedwig: „Das ist möglich?“

Nicole: „Natürlich. In dem Projekt lernst du es auch, deine Intuition zu schulen, so dass du keine Siegel mehr brauchst, sondern aus der Weisheit deines Körpers entscheidest.
Das ist eine wichtige Basis für eine nachhaltige Gesundheit.“

Hedwig: „Woran erkenne ich, wie nachhaltig meine Gesundheit ist?“

Nicole: „Schau auf das Nachhaltigkeitsdreieck aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem und wende es auf dein eigenes Leben an.
Die Ökonomie ist dein Energiehaushalt – also deine Körperkraft, deine Geisteskraft und deine Finanzen.
Die Ökologie ist dein Biotop – dein Körper, dein Haus und deine Arbeitsstelle.
Das Soziale sind deine Beziehungen – zu dir, zu deiner Familie und zu Freunden, Kollegen, u.a.
Durch ein gutes Zusammenwirken von Ökonomie und Ökologie bleibt dein Körper lebensfähig, d.h. es ermöglicht dir einen gesunden Körper.
Durch ein gutes Zusammenwirken von Ökologie und Sozialem wird das Leben lebenswert, d.h. es ermöglicht dir gesunde Beziehungen.
Durch ein gutes Zusammenwirken von Sozialem und Ökonomie wird das Leben fair, d.h. es ermöglicht dir gesunde Finanzen.“

Hedwig: „Deine Aussage mit der Selbstlüge hatte mich verletzt. Doch jetzt sehe ich, dass du Recht hast. Es gibt da einiges in meinem Leben, was sich dafür ändern müsste. Wie geht das am Besten? Bietet die Gesundheitsversicherung dort Unterstützung an?“

Nicole: „Na klar. Wenn du eine hohe Eigenmotivation hast, dann kannst du den gegenseitigen Inspirationsprozess in der Gemeinschaft des Studiennetzwerks nutzen, ansonsten gibt es persönliche Erfolgsbegleitung. Was hältst du davon, wenn wir auf FragDichGesund.de einen Starttermin für deine Gesundheitsversicherung vereinbaren? Bis dahin überlegst du dir, was dir aktuell am wichtigsten ist und was für dich passt.“
Hedwig: „Das ist eine gute Idee. Lass es uns gleich machen.“

Gemeinsam selbständig

Heidi: „Die Selbständigkeit ist wirklich anstrengend. Das Coaching macht mir Freude und meine Kundinnen sind glücklich. Doch die ganze Technik und ständig musst du irgendwo präsent sein und Werbung schalten. Das nervt ganz schön."

Susi: „Wenn du als Einzelkämpferin unterwegs bist, ist das klar. Willst du daran etwas ändern?"

Heidi: „Klar. Was ist denn sonst noch möglich? Hast du einen anderen Weg gefunden?"

Susi: „Ja. Ich gestalte das Studiennetzwerk für integrative Medizin mit. Dort gehen wir gemeinsam mit unseren Kunden zu einer immer nachhaltigeren Gesundheit."

Heidi: „Medizin ist nicht so meins. Als Finanzcoach liegt mein Fokus woanders."

Susi: „Die stabile Säule der Finanzen ist eine wesentliche Basis für eine nachhaltige Gesundheit.
Geld ist doch auch nur eine Form von Energie. Du bist dort genau richtig.
Wir bauen uns dort unseren Gesundheitsfonds auf, so dass wir uns alles das für unsere Gesundheit leisten können, was wir wollen."

Heidi: „Wie macht ihr das?"

Susi: „Das Studiennetzwerk hat ein Empfehlungsmarketingsystem drunter. Wenn ich dich mit ins Studiennetzwerk nehme, erhalte ich Provision. Wenn deine Kunden oder jemand beliebig anderes deine Erfolgsbegleitung weiter empfiehlt, dann erhält er dafür auch Provision. Bei uns ist jeder Gewinner.
Wenn wir Ideen haben, wie es noch erfolgreicher werden kann, dann erhalten wir die Möglichkeit, es mit einzubringen."

Heidi: „Empfehlungsmarketing passt zu mir. Du weißt, dass ich auch bei Young Living bin und die Manifestationskraft der ätherischen Essenzen in mein Coaching integriere. Kann ich das dort auch einbringen?"

Susi: „Wir haben im Studiennetzwerk schon viele verschiedene Network-Unternehmen integriert. Young Living ist auch dabei. Es gibt dort viele begeisterte Nutzer aus den verschiedensten Linien. Du kannst dort in der Gruppe gern dein Wissen über die Manifestationskraft der Essenzen teilen.
Für fokussierte Network-Vertriebler ist das natürlich nichts. Im Studiennetzwerk nutzen wir das Resonanzkraftmarketing."

Heidi: „Was heißt Resonanzkraftmarketing?"

Susi: „Es kommen die Menschen zu dir, die zu dir passen. Deine Herzkraft zieht sie an. Deine innere Intuition sagt dir, an welchen Events du teilnehmen solltest und wo du die Menschen kennenlernst, für die deine Erfolgsbegleitung passt."

Heidi: „Und wenn die falschen kommen, dann ändere ich mein Mindset und meine Resonanzkraft.
Danke, dass du mich an das erinnerst, was ich selbst lehre."

Susi: „Dafür sind Freundinnen da. Dadurch, dass wir Menschen in Gemeinschaft inspirieren, inspirieren wir uns auch immer gegenseitig.
Hast du schon von der neuen Smart-Blockchain gehört, die gerade gestartet wurde?
Sie bietet geniale Möglichkeiten.
Ich kann dir zeigen, wie du an die Smart-Coins kommst, die dort die Basis sind."

Heidi: „Nein. Davon muss ich mehr erfahren. Das ist auch was für meine Kunden. Der Krypto-Markt ist die Zukunft. Immer mehr Länder akzeptieren sie schon als normale Währung."

Susi: „Ich weiß, wir sind schon eine riesige Community, die sich dort gegenseitig unterstützt.
Darüber kannst du das Studiennetzwerk erst mal kennen lernen und weißt dann aus praktischer Erfahrung, wie es ist, gemeinsam selbständig zu sein."

Heidi: „Das ist eine gute Idee. Ich schätze mal, dass auch das ein Wachstumsprozess ist, von der Einzelkämpferin zur Mitgestalterin einer Gemeinschaft."

Susi: „Das ist ein Wachstumsprozess, der sich lohnt. Stell dir vor, was passiert, wenn wir als Leuchttürme zusammen stehen und gemeinsam wirken."

Heidi: „Natürlich. Dadurch wird das Lichtnetz manifest, was wir auf den spirituellen Ebenen schon lange aufbauen. Da bin ich gern dabei. Ich nehme gleich noch eine extra Portion Mut."

Mehr Krebsfälle durch die Impfung?

Hedwig: „Hast du auch gelesen, dass es jetzt mehr Krebsfälle durch die Covid-Impfung gibt?“

Dara: „Das ist eine Theorie, die sehr plausibel erscheint. Eine Impfung muss dafür in einen Körper kommen, der den Krebs schon genährt hat. Es ist dann wie der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Das ist bei jeder Impfung so. Wenn die Selbstregulationsfähigkeit des Körpers schon eingeschränkt ist, dann sieht es so aus, als wenn die Impfung fast nebenwirkungsfrei ist. Der Körper legt dann immer mehr Depots an, in denen er die Gifte weg kapselt. Hast du dich schon mal mit der Homotoxikologie beschäftigt? Deshalb zeigt der jugendliche und gesunde Körper meist sehr starke Nebenwirkungen, weil dann ein inneres Feuer ausgelöst wird, das die Gifte versucht zu verbrennen.“

Hedwig: „Doch bei den Gen-Impfungen ist es doch anders. Also ich möchte nicht, dass jemand in meinem Genom rumpfuscht.“

Dara lächelt: „Jeder neue Glaubenssatz verändert dein Genom. Wenn du Aussagen anderer ungeprüft in dein Glaubenssystem übernimmst, lässt du zu, dass andere in deinem Genom rumpfuschen.
Prüfe die Aussagen zu den Impfungen, indem du dich fragst 'Ist es wahr?' oder auch nur kurz 'Wahrheit?'“

Hedwig: „Aber wie kommen sie denn dann zu ihren Studienergebnissen?“

Dara: „Langandauernder psychoemotionaler Stress schafft im Körper das Milieu, das Krebszellen entstehen lässt. Wenn jahrelang auf die Menschen eingeredet wird, dass sie sich schützen müssen und das andere gefährlich sind und sie anstecken können oder sie selbst schuldig werden können, andere anzustecken, das erzeugt unbewusst ganz viel Stress.
Kennst du jemanden, der die letzten Jahre glücklich und zufrieden gelebt hat?“

Hedwig entsetzt: „Das würde aber heißen, dass fast alle den Krebs in ihrem Körper genährt haben.“

Dara: „Ja. Es hat schon seinen Grund, dass wir in der Gemeinschaft unsere Finanzen aufbauen, so dass wir uns das beste Gerät leisten können, was es schnell und sanft schafft, Krebszellen wieder ins Licht zu bringen.
Wenn du bei unserem Finanzaufbau mitmachst, hast du dir einen der ersten Plätze für die Forschungsstudie mit gesichert.“

Andi: „Ich war letztes Jahr schon beim ersten Forschungsseminar im Bodyphoton-Cube dabei. Es war eine sehr interessante Erfahrung. Besonders die Kombination der verschiedenen Möglichkeiten lässt uns sehr tiefe Schichten erreichen. Wobei wir auch gemerkt haben, dass wir dem Körper Zeit für die Selbstregulation geben müssen.“

Dara: „Klar. Es ist schneller als der normale Weg. Doch nur, wenn wir auch unser Gehirn einschalten. Gesundheit lässt sich mit dem Kopf durch die Wand nicht erreichen, auch wenn wir es uns manchmal wünschen.
Ich habe das Gefühl, dass das Universum auf uns aufpasst und uns diese geniale Möglichkeit erst dann zur Verfügung stellt, wenn wir dazu bereit sind.
Als ich letztes Jahr das Geld schon auf den Weg geschickt hatte, hat es kurzerhand den Riegel davor geschoben, da ich mich auf Kompromisse einlassen und mich verbiegen wollte.
Jetzt achte ich noch bewusster darauf, meine Wahrheit zu leben.“

Andi: „Das Finanzprojekt mit seinen Turbulenzen ist dafür ein ideales Trainingsgebiet.
Für mich ist die finanzielle Unabhängigkeit eine wesentliche Säule der Krebsprävention.
Wenn ich finanziell frei bin, dann fällt es mir leichter, das umzusetzen, was ich mir in der Welt wünsche.
Das hat mich dazu gebracht, mich mit dem Krypto-Markt zu beschäftigen. Sich allein im Krypto-Markt zu bewegen, ist sehr stressig und damit wieder Krebs erzeugend.
Doch unser gemeinsamer Finanzaufbau ist etwas völlig anderes. Wenn ich mir dort unsicher werde, dann erhalte ich Hilfe, die mich zurück in die Sicherheit führt.“

Hedwig: „Der Krypto-Markt wird doch als der Finanzmarkt mit dem größten Risiko bezeichnet.“

Andi: „Das größte Risiko macht auch den größten Gewinn möglich. Deshalb investieren wir nur Geld, das wir im WorstCase-Fall als Totalverlust verbuchen und ein paar Jahre arbeiten lassen können.
Es ist wie bei Aktien. Es ist wichtig, sich das Unternehmen dahinter genau anzuschauen.
Wenn du möchtest, stelle ich dir das Unternehmen, dem wir vertrauen, gern vor.“

Dara: „Mache es nur, wenn du ein gutes Gefühl dabei hast. Es gibt bei uns viele Möglichkeiten. Die eigene Integration ins Studiennetzwerk ist etwas, das die Krebswahrscheinlichkeit reduziert. Wir finden gemeinsam Wege, wie wir glücklich und zufrieden im Hier und Jetzt leben können.“

Welche Alternative gibt es zur Impfung?

Susi: „Was ich noch nicht verstanden habe: Wenn es ein Risiko ist, sich impfen zu lassen, wie kann ich dann meinen Körper vor Viren schützen?“

Dara: „Du bist doch eine Mutter. Wie gibst du deinem Säugling Immunstärke, so dass er möglichst gut mit den Herausforderungen dieser Welt klar kommt? Tauchst du ihn dafür in ein Fass mit kaltem Wasser, so dass er gut abgehärtet wird?“

Susi schüttelt sich: „Nein, natürlich nicht. Ich nehme ihn in den Arm und gebe ihm all meine Liebe. Wenn er dann größer ist, lernt er es dann durch den Vater, sich in der Welt zu behaupten.“

Dara: „Und du gibst ihm mit deiner Muttermilch ein Molekül, das seinem Immunsystem die Intelligenz gibt, mit beliebigen Situationen gut und sicher umzugehen.“

Susi: „Doch die Viren kennt es noch nicht und er muss doch darauf vorbereitet werden.“

Dara: „Dir passieren immer wieder Situationen, die du noch nicht kennst. Was hast du für ein Programm einprogrammiert, das dann automatisch läuft? Wirst du dadurch unsicher und ängstlich oder bist du voller Vertrauen, dass dir das Leben nur das präsentiert, was du auch meistern kannst?“

Susi: „Das zweite würde ich mir wünschen, doch das erste ist die Realität.“

Dara: „Dann ist dein Endocannabinoid-System nur unterversorgt. Das lässt sich ändern. Ich kann dich gern in das Projekt einladen, in dem wir es mit Pure Gold nähren und den Körper in die Balance führen.“

Susi: „Verschwinden dann auch meine Allergien?“

Dara: „Es kann sein. Auf jeden Fall wird dadurch dein Stresslevel reduziert, so dass du leichter an die Situation kommst, die dazu geführt hat, dass dein Körper auf die Polle oder was es auch sonst ist, übersensibel reagiert. Wir haben extra eine Forschungsgruppe, die deinen Verstand beim Herausfinden von Allergieauslösern begleitet.“

Susi: „Wie geht das?“

Dara: „Es muss früher eine Situation gegeben haben, die so dramatisch war, dass dein Körper alle Begleitwahrnehmungen gespeichert hat, so dass er gut vorbereitet ist, falls es wieder passiert.
Durch das Modell der 5 biologischen Naturgesetze haben wir eine Möglichkeit, dort ranzukommen.“

Susi: „Das muss schon in frühester Kindheit passiert sein. Mit den Jahren ist dort immer mehr dazu gekommen.“

Dara: „Dann passt das mit der Forschungsgruppe für dich nicht. Wollknäuel muss der Körper selbst auflösen. Das wäre eine pure Überforderung für den Verstand.
In diesem Fall ist es sinnvoller, die Intelligenz des Immunsystems nachzunähren. Dadurch kommt im Tempo deines Körpers das in dein Bewusstsein, was bearbeitet werden möchte.
Bevor ich dir das Projekt vorstelle, solltest du eine grundlegende Entscheidungssicherheit haben.
Diese erhältst du durch die Nährung deines Endocannabinoid-Systems.“

Susi: „Wie kommt sowas ins Bewusstsein? Hast du dafür eigene Erfahrungen?“

Dara: „Klar. Bei mir war es meist ein Druck im Solarplexus oder irgendein anderes Körpergefühl. Dann nehme ich meinen Beosigner und löse damit die Belastung auf. Häufig war es mit einer äußeren Situation verbunden, für die ich dann bewusst entschieden habe, wie ich damit umgehen will.“

Susi: „Was ist der Beosigner?“

Dara: „Ich würde es am ehesten als Gerät zur Akupunktur mit Licht bezeichnen. Ich vitalisiere damit täglich meine Zirbeldrüse und die anderen wichtigen Hormondrüsen meines Körpers und ich kann auch mein Essen und meine Getränke damit vitalisieren. Außerdem gibt es dadurch Möglichkeiten, wie ich meine Energien stabilisieren kann. Dabei fällt mir auf, dass es auch was für dich sein könnte. Heidi hat neulich gezeigt, wie sich damit Allergien entkoppeln lassen.
In das Projekt kann ich dich auch mit nehmen.

Wie du siehst, ist die Welt voller Möglichkeiten, wie ich ohne Risiken und Nebenwirkungen von Krankheiten meinem Körper mehr Immunstärke und ein intelligenteres Immunsystem geben kann.
Das schützt dann vor sehr vielen Krankheiten und nicht nur vor einem Virus.“

Susi: „Stimmt. Es setzt vor allem an den Problemen an, die wirklich schon erkennbar sind.“

Woher weiß ich, dass mein Immunsystem intelligent und stark ist?

Hedwig: „Woher weiß ich, dass mein Immunsystem intelligent und stark ist?
Meinem Schwager hat der Arzt gesagt, dass er gesund ist und 3 Wochen später hatte er auf einmal Krebs und es war hochdramatisch.“

Dara: „Bei der normalen Diagnostik ist das klar. Der Arzt kann danach nur erkennen, wenn mind. 70% der Zellen bereits krank sind. Doch eine kranke Zelle hat um sich herum Störungen der Mikrozirkulation.
Die Nachhaltigkeitsdiagnostik, die ich entwickelt habe, kann diese sichtbar machen.
Wenn dein Arzt mit einem Ultraschallgerät umgehen kann, kann er dir diese Möglichkeit auch anbieten.“

Hedwig: „Heißt das, dass mein Immunsystem allein dadurch intelligent und stark ist, wenn ich mich gesund fühle und regelmäßig die Bemer-Auflage zur Anregung der Mikrozirkulation verwende?“

Dara: „Das „Gesund-fühlen“ ist eine Momentaufnahme. Richte deinen Blick auf die nachhaltige Gesundheit, wenn du es selbst einschätzen möchtest.
Am einfachsten ist es, wenn du auf die Mangelerscheinungen deines Lebens schaust.“

Hedwig: „Kannst du das mit den Mangelerscheinungen näher erklären?“

Dara: „Lange bevor eine Krankheit im Körper sichtbar ist, siehst du es als Energiemangel auf den anderen Ebenen:

- Zeitmangel
- Geldmangel
- Antriebsmangel
- Kraftmangel
- Vitalitätsmangel
- Frustration
- Einsamkeit
- Beziehungsprobleme
- Vertrauensmangel
- Kundenmangel
- Mitarbeitermangel
- Fachkräftemangel
- usw.

Es ist alles systemisch miteinander verbunden.“

Hedwig: „Du meinst, mein Termindruck ist schon Zeichen eines geschwächten Immunsystems?“

Dara: „Was hindert dich daran, dich zu jeder Zeit am richtigen Ort zu fühlen?“

Hedwig: „Die Bahn, die zu spät kommt, so dass ich nicht rechtzeitig zu meinem Termin komme.“

Dara: „Mit der Angst zu spät zu kommen, belastest du deine Schilddrüse. Mit dem Ärger über die Bahn belastest du deine Leber. Da dein Körper in diesen Momenten einen ganzen Cocktail von Stresshormonen ausschüttet, ist der ganze Körper in Alarmbereitschaft, obwohl du gerade nur auf dem Bahnsteig stehst und es keinen realen Grund für den Stress gibt.
Wie wäre es, wenn du die Zeit nutzt und den Vögeln lauschst, die Blumen bewunderst oder Atemübungen machst?“

Hedwig: „Wenn es ein dringender Termin ist, fällt mir das schwer.“

Dara: „Wie wäre es, wenn du statt der Bahn das Taxi nutzt?“

Hedwig: „Was bei Geldmangel natürlich ausscheidet.“

Dara: „In je mehr Bereichen du bereits Mangelerscheinungen hast, desto mehr Ausreden lassen sich finden. Doch du kannst auch anrufen und Bescheid sagen, dass du dich verspätest.
Vielleicht freut sich der andere darüber, weil er dann noch in Ruhe frühstücken kann.“

Hedwig: „Stimmt, das habe ich schon ein paar Mal erlebt.“

Dara: „Was brauchst du, dich zu jeder Zeit am richtigen Ort zu fühlen?“

Hedwig: „Das muss ich mal beobachten.“

Mamas Ansteckung

Susi stöhnt: „Seit Julius im Kindergarten ist, bringt er andauernd Erkältungen mit nach Hause und steckt mich damit an. Mein Arbeitgeber schaut mich schon schief an.“

Karin: „Hast du dich schon mal gefragt, wie dein Sohn sich fühlt, wenn er an deiner Krankheit schuld sein soll? Dein Sohn liebt dich über alles und möchte dich am liebsten glücklich und zufrieden.“

Susi trotzig: „Das ist doch aber eine Tatsache.“

Karin: „Wäre dein Sohn in der Pubertät, wäre seine Antwort: 'Was kann ich dafür, wenn du mir deine Immunschwäche vererbst.'“

Susi erschrocken: „Soll ich dir was erzählen. Das habe ich vor ein paar Jahren zu meiner Mutter gesagt.“

Karin: „Das war mir fast klar. Es ist das Spiel, das wir über Generationen gespielt haben. Die Mütter behaupten, dass ihre Kinder sie anstecken und die Kinder schieben ihre Krankheiten auf die Erbanlagen. Vor lauter Schuldzuweisungen vergessen wir unserem Immunsystem Intelligenz zu geben, so dass wir es schaffen, miteinander glücklich und zufrieden zu sein. Denn das ist es, was beide Seiten wollen.“

Susi: „Schaffst du es?“

Karin: „Es geht immer besser. Das ist ein Prozess. Die Transferfaktoren helfen mir, bei mir zu bleiben, während meine Tochter durch ihre pubertären Phasen geht.“

Susi: „Bis dahin haben wir noch ein paar Jahre. Aktuell sind wir in der Trotz-Phase.“

Karin: „Die Transferfaktoren solltest du probieren. Wenn du sie nimmst, so dass du glücklicher und stabiler wirst, dann verändert sich die Welt auch für deinen Sohn. Wenn du sie ihm mit in den Kindergarten gibst, dann kann er sich auch dort fühlen, als wäre er in deinem Arm und an deiner Brust.“

Susi: „Wie schaffen sie das?“

Karin: „Es sind Aminosäureketten aus der Muttermilch, die dafür sorgen, dass das Immunsystem des Kindes intelligent wird und mit der Welt klar kommt. Sie helfen den Zellen bei der Kommunikation untereinander. Sie wissen, wann sie 'Friedensstifter' und wann sie 'Krieger' losschicken müssen.
Der Transferfaktor ist wie der Dirigent, der im Orchester der Organe, Gewebe und Zellen für die Harmonie sorgt.“

Susi: „Das hört sich interessant an. Da meine Mutter mich nicht stillen konnte, habe ich wahrscheinlich zu wenig davon erhalten.“

Karin: „Das kann sein. Wir können unseren Kindern nur das geben, was wir selbst fähig sind zu leben. Ich bin so glücklich, dass ich mich jetzt selbst damit nachnähren kann und es meiner Tochter auch ermöglichen kann.“

Susi: „Davon will ich mehr erfahren. Wie teuer ist so was?“

Karin: „Dein aktuelles Budget ist die Obergrenze für deine aktuelle Investitionsmöglichkeit.
Doch sie geben dir auch die Möglichkeit, dass du dir darüber deinen Gesundheitsfonds füllen kannst.“

Susi traurig: „Das kann ich so nicht machen. Ich kann damit gerade in meiner Situation kein Einkommen erzielen, wenn es ein Center gibt, dass Auszüge von den Finanzen jährlich haben mag und ich auch noch ein Gewerbe brauche etc..."

Karin: „Du brauchst kein Gewerbe, um Mutter zu sein und dir als Mutter einen Gesundheitsfonds aufzubauen. Wie wäre es, wenn das Amt dir dabei hilft?“

Susi: „Das fühlt sich gar nicht stimmig an, das Amt mit einzubeziehen. Ich möchte gern in Ruhe meine Sachen machen.“

Karin: „Das Amt spiegelt dir nur deine Themen, die du noch mit deiner Mutter hast. Die Produkte helfen dir, diese zu lösen. Sie lösen die Reifungsblockaden in unserem Gehirn und unsere inneren Erstarrungen.“

Susi: „Die möchte ich gern lösen.“

Karin: „Dazu hilft es, wenn du erkennst, dass das Amt nur wie eine überbesorgte Mutter ist, die kurz vorm Burnout steht. Wenn du in eine neue Beziehung zum Amt kommst, dann kannst du ganz viel für die Lösung deiner Mutter-Themen machen. Du erkennst die Lösung daran, dass du ein Wohlfühleinkommen hast.“

Szenen aus einem Kindergarten, der im Modellprojekt dabei ist

Ein neues Kind kommt in den Kindergarten

Susi steht am Fenster und schaut ihrer Mutter hinterher, die sie gerade gebracht hat und jetzt wegfährt.
Die Kindergärtnerin beobachtet es und lässt dem Kind den Raum des Abschieds, bevor sie es anspricht, um mit ihm zu den anderen Kindern zu gehen.
Währenddessen sieht sie, wie Robert in die Spielecke läuft und mit 2 Luftballonschwertern auf Susi zuläuft.
Sie lächelt, denn sie weiß, was Robert vor hat, nickt ihm aufmunternd zu und bleibt in der Beobachtungsposition.

Robert sagt zu Susi: „Deine Mama ist schon groß, die schafft das schon. Komm ich zeig dir, wie die Traurigkeit mit einem Lichtschwertkampf verschwindet.“

Susi: „Sowas geht? Meine Mama ist oft traurig.“

Robert: „Na klar. Ich habe das hier im Kindergarten gelernt und jetzt ist meine Mama glücklich.“

Susi voller Begeisterung: „Das will ich auch lernen.“

Robert und Susi verschwinden im Nebenraum. Die Kindergärtnerin freut sich über die gelungene Integration und widmet sich ihren anderen Aufgaben.

Der Roller-Unfall

Die Kinder toben durch den Garten. Plötzlich ist ein Schrei zu hören.
Robert hält sich sein Bein und Susi schaut entsetzt drein. Sie hat Robert angefahren.
Die Kindergärtnerinnen Nicole und Pamela nehmen jeder ein Kind auf den Arm und tragen es in den Ruheraum auf die Bemer-Auflage.

Während Nicole das Bein von Robert anschaut, schaltet Pamela die Bemer-Auflage an und den Diffusor mit Peace & Calming ein. Sanfte beruhigende Musik erfüllt leise den Raum.

Nicole gibt Entwarnung: „Es ist nur aufgeschrammt. Das Bein ist noch dran. Wir brauchen den Notfallplan diesmal zum Glück nicht.“

Pamela gibt ihr die ReNewAll-Creme und greift nach der Dose mit den Molekül-Bonbons.
Mit den Worten: „Ich brauche erstmal einen Anti-Schreck-Bonbon wie sieht es mit euch aus?“ geht sie wieder zu den anderen Kindern in den Garten und lutscht mit ihnen Bonbons auf den Schreck.

Nicole versorgt die beiden Kinder und fragt sie, ob sie eine Geschichte hören wollen.
Da sie zustimmen, ruft sie nach draußen und lädt zur Geschichtsstunde ein.
Die Kinder kommen und suchen sich bequeme Plätze zum zuhören.
Dann setzt sie sich in den Sessel und greift dann nach dem Buch „Ich bin das Licht“ und liest daraus vor.

Danach unterhält sie sich mit den Kindern über Vergebung und was sie aus dem Unfall gelernt haben.

Aggressives Verhalten

Die Kindergärtnerin sieht, wie Robert aggressiv auf Susi reagiert.
Sie ruft Robert zu: „Hallo Robert, ich sehe gerade, dass lauter Läuse auf deiner Leber rum tanzen. Wie wollen wir damit umgehen? Willst du mit Susi oder jemand anderen einen Lichtschwertkampf machen, so dass sie getötet werden oder möchtest du mir davon erzählen?“

Robert entscheidet sich für erzählen und geht mit der Kindergärtnerin in die Gesprächsecke.

Die Kindergärtnerin schenkt Fencheltee ein und schaltet den Diffusor mit Peace & Calming ein.
Sie lässt Robert die Zeit, bei sich anzukommen.
Sie spürt seine inneren Kämpfe und eine riesige Wutwolke.
Sie sagt: „Die Läuse auf deiner Leber scheinen schon riesige Dämonen zu sein.“
Sie greift zur Salve, nimmt sich selbst etwas und schiebt ihm die Dose zu.
Sie sagt: „Komm wir massieren unsere Hände, so dass wir ihnen besser den Hals umdrehen können. Vielleicht bekommen sie dann Angst und verschwinden von alleine.“

Robert beobachtet, wie die Kindergärtnerin das macht und macht es ihr nach.

Die Kindergärtnerin spürt, wie Robert immer ruhiger wird.
Dann erzählt er in vielen bunten Worten, was gestern Abend passiert ist.
Kurz zusammengefasst: Er hatte Angst um seine Mutter, weil sein Vater sie gestern angeschrien hat.

Die Kindergärtnerin lächelt und sagt: „Du hast dann gedacht, dass es eine gute Idee ist, wenn du die Läuse von der Leber deines Vaters auf dich nimmst, so dass deine Mutter geschützt ist.“

Robert nickt: „Ja, und es hat funktioniert. Papa ist dadurch viel ruhiger geworden.“

Die Kindergärtnerin erwidert: „Stattdessen haben die Läuse dich aggressiv gemacht, so dass ich jetzt Susi vor ihnen schützen musste.“

Robert: „Das wollte ich nicht.“

Die Kindergärtnerin antwortet: „Das ist mir klar. Dein Papa wollte es sicher auch nicht. Wahrscheinlich hat er auch nur die Läuse von seinem Chef übernommen. Er liebt doch deine Mama.“

Robert: „Ich liebe die Susi doch auch. Darf ich sie in den Arm nehmen und mit ihr spielen?“

Die Kindergärtnerin freut sich: „Gleich. Die Läuse haben wir jetzt erfolgreich vergrault. Doch ihre Krallen haben Wunden in deinem Körper hinterlassen. Nimm dir hier ein paar Molekül-Kapseln, so dass dein Körper sich selbst heilen kann. Dann kannst du wieder spielen gehen.“

Als ihn sein Vater abholt, erzählt er freudestrahlend: „Wir haben heute deine Läuse vergrault, weil du doch Mama liebst und mein Körper hat sich auch schon geheilt.“
Der Vater erstaunt: „Natürlich liebe ich deine Mama.“
Er nimmt das Angebot der Kindergärtnerin an, dass sie gemeinsam Robert zuhören, wie er die Ereignisse des Tages zusammenfasst.

Vater: „Ich merke gerade, welche große Zerstörungskraft die Unzufriedenheit mit sich und der Welt hat. Wie schaffen sie es, innerlich so friedvoll zu bleiben?“

Kindergärtnerin: „Ich bin in der Ausbildung als Begleiterin der Selbstheilung im Studiennetzwerk für integrative Medizin. Wenn ich merke, dass mich etwas unzufrieden macht, dann stelle ich dazu eine Anfrage und lerne, wie die anderen mit solchen Situationen umgehen. Dadurch schaffen wir es, uns in der Gemeinschaft eine Gesundheitsversicherung zu geben. Wenn wir es zulassen, dass solche Unzufriedenheitsläuse lange auf unserer Leber rum tanzen, dann erzeugen sie ganz viel Schaden im Körper und in unseren Beziehungen. Wenn sie möchten, dann kann ich ihnen die Tür in die Gesundheitsversicherung öffnen.“

Vater: „Das hört sich hervorragend an. Ich kann es mir noch nicht ganz vorstellen. Bei mir reicht es, wenn ich die Tagesschau ansehe und schon merke ich, wie ich unzufrieden werde.“

Kindergärtnerin: „Nutzen sie die Zeit der Tagesschau heute, auf FindeWissen.de zu lesen. Dort steht, wie wir in einem Modellprojekt im Hier und Jetzt eine friedvolle Zukunft aufbauen. Morgen können wir dann gemeinsam nach einen Termin schauen, zu dem ich ihnen und ihrer Frau die Tür in die Gesundheitsversicherung öffne.“

Szenen aus Familien, die im Modellprojekt dabei sind

Ist es böse, Tiere zu essen?

Die Familie sitzt am Mittagstisch. Es gibt Robert's Lieblingsessen: Schnitzel mit Erbsen und Möhren und Kartoffeln. Doch heute ist etwas anders: Robert sagt mit fester Stimme: „Ich möchte kein Schnitzel“.
Die Mutter fragt verwundert, wie er zu dieser Entscheidung kommt.
Dann erzählt Robert von seiner neuen Kindergärtnerin und dass sie kein Fleisch isst, weil sie es böse und ungesund findet, Tiere zu essen.
Die Mutter lächelt und erwidert: „Wir stehen jetzt also vor der schwierigen ethischen Frage, ob es böse ist, dass heute ein Stück Fleisch auf unserem Teller liegt und wir damit unserem Körper schaden.“

Robert nickt und freut sich, dass seine Mutter ihn versteht.

Die Mutter sagt: „Ich verrate dir heute einen Trick, wie ich solche Fragen beantworte.
Es gibt in der Welt viele Menschen und viele Meinungen. Wenn du dich dafür öffnest, dann werden sie dir ihre Beweise und Statistiken vorlegen, nach denen sie entschieden haben. Jeder für sich hört sich genau richtig an. Doch da sie sich widersprechen, muss es Fehler in der Beweiskette geben.

Durch deinen Zugang zu deinem Höheren Selbst kannst du immer genau erkennen, was wahr ist.
Du musst dich nur erinnern, dass du es fragst: 'Ist es wahr?' oder ganz kurz 'Wahrheit?'
Probiere es aus und frage es.“

Robert: „Mein Körper schüttelt sich.“

Mutter: „Jetzt musst du noch lernen, wie dein Höheres Selbst mit dir redet. Mach dazu folgendes:
Frage dich als erstes:'Ich heiße Robert. Wahrheit?'“

Robert nickt.

Mutter: „Jetzt frage: 'Ich heiße Susi. Wahrheit?'“

Robert schüttelt sich.

Mutter: „Hast du den Unterschied gemerkt? Bei 'Ja' nickt dein Körper und bei 'Nein' schüttelt er sich.
Jetzt probiere es für das Fleisch aus. Frage: 'Fleisch ist ungesund. Wahrheit?'“

Robert schüttelt sich.

Mutter: „Mache dabei immer auch die Gegenprobe und frage: 'Fleisch ist gesund. Wahrheit?'“

Robert wundert sich: „Da schüttelt sich mein Körper auch.“

Die Mutter lächelt: „Das zeigt nur, dass sich Gesund-Fragen nie allgemeingültig beantworten lassen.
Frage deshalb besser: 'Dieses Schnitzel ist gesund für mich. Wahrheit?'“

Robert nickt begeistert. „Ja, das will ich.“

Die Mutter gibt ihm das Schnitzel und fragt: „Ist ein zweites Schnitzel auch gesund für dich?“

Robert schüttelt sich und lacht.
Gemeinsam machen sie das Experiment bei den Kartoffeln und dem Gemüse weiter und genießen gemeinsam die Mahlzeit.

Der Vater sagt: „Wenn ich dich morgen in den Kindergarten bringe, dann schlage ich den Kindergärtnerinnen vor, dass ich einen Ausflug für den ganzen Kindergarten zum Bauernhof organisiere, von dem das Fleisch stammt, welches du isst. Dann kannst du die Tiere persönlich kennen lernen und kannst sie selbst fragen, was sie davon halten, dass sie demnächst bei uns auf dem Mittagstisch landen. Wie findest du die Idee?“

Robert jubelt begeistert.

Fridays for Future

Albert kommt von der Schule nach Hause und erzählt, dass seine Freunde in 2 Wochen zur Demo von „Fridays for Future“ gehen wollen.
Die Mutter fragt: „Was wollt ihr denn für eure Zukunft?“

Albert: „Das nicht mehr so viele Treibhausgase in die Atmosphäre kommen und die Klimaziele eingehalten werden.“

Mutter: „Was willst du dafür tun?“

Albert: „Wieso ich?“

Mutter: „Weil es deine Zukunft ist, für die du verantwortlich bist. Wir können jeder im Kleinen etwas machen, was in unserem Machtbereich liegt. Du machst schon ganz viel dafür unbewusst, einfach weil du unser Sohn bist. Jetzt bist du an dem Punkt, an dem du dich bewusst dafür entscheiden kannst.

Ich weiß, dass es das Problem mit der Feinstaubbelastung gibt.
Die Molekül-Kapseln, die wir nehmen, sorgen dafür, dass unser Immunsystem so intelligent ist, dass es mit diesen Dingen gut zurecht kommt. Dadurch haben wir auch keine Angst vor Krankheiten mehr.
Außerdem helfen wir dadurch damit, dass das Grundwasser sauberer wird.
Jedes Arzneimittel, das nicht gebraucht wird, hilft unserer Umwelt.
Deshalb bist du auch ungeimpft.

Du kannst deine Freunde gern einladen, dann erzähle ich euch etwas über die Faszination eures Körpers. Nur wenn ihr diesen begreift und mit ihm gemeinsam die Welt gestaltet, habt ihr eine glückliche und lebenswerte Zukunft.“

Albert schaut skeptisch.

Mutter: „Ich weiß, dass es das Problem mit dem Mikroplastik gibt und ich weiß, wie ich es auflösen kann.
Dein tägliches Glas Saft gibt mir das gute Gefühl, dass dein Körper geschützt ist.
Jedes Mal, wenn wir duschen, abwaschen, unsere Wäsche waschen oder gestern, als du die Stühle auf der Terasse abgewaschen hast, sind winzige Moleküle ins Grundwasser gelangt, die ihre Arbeit machen.

Da wir ein weltweites Netzwerk mit Millionen von Menschen sind, wird das wenige, was jeder Einzelne macht, sehr viel.
Du kannst deine Freunde gern einladen, dann zeige ich euch, wie sich Kunststoff auflösen lässt.
Es wird nur eine etwas stinkende Angelegenheit.“

Alberts Blick wird neugierig. Die Mutter merkt, wie ihr Sohn aus der Idee der Weltrettung wieder bei sich ankommt.

Mutter: „Entscheidet euch, was ihr wollt. Ich zeige euch den Weg, wie ihr es erreicht.
Dein Vater ist extra in einem Finanzprojekt dabei, so dass wir euch zeigen können, wie ihr selbst große Träume gemeinsam realisieren könnt.

Wenn ihr beim Thema 'Klima' mit reden wollt, solltet ihr wissen, worüber ihr redet.
Was hältst du von einem Forschungsprojekt 'Faszination CO2'?
CO2 ist ein lebenswichtiges Gas, das viele Aufgaben in unserem Körper und in der Natur erfüllt.“

Albert freut sich: „Das ist eine gute Idee. Da habe ich meine Hausaufgaben schon fertig. Wir sollen bis morgen Vorschläge machen, was wir in der nächsten Woche erforschen wollen. Wir haben Projektwoche.“

Mutter: „Das passt ja hervorragend. Was hältst du von der großen Überschrift 'We are the Future' für die Projektwoche?“

Albert: „Das hört sich gut an. Darf ich dem Lehrer sagen, dass du uns dort das vorstellst, was ihr schon alles macht?“

Mutter: „Na klar. Nach der Projektwoche entscheiden wir dann mit dem Lehrer gemeinsam, was mit der Idee wird, zur Demo zu gehen.“

Was willst du werden?

Rosa kommt traurig aus der Schule nach Hause.

Als die Mutter nach dem Grund fragt, erzählt sie, dass die Lehrerin sie gefragt habe, was sie später werden will. Als sie es ihr gesagt hat, hat sie dann gesagt, dass es kein richtiger Beruf sei.

Mutter: „Was willst du denn werden?“

Rosa stolz: „Mutter, so wie du.“

Mutter: „Da hast du dich für den besten Beruf entschieden, den es gibt. Er heißt offiziell: 'Begleiter der Selbstheilung'. Wenn du möchtest, kann ich dich bei der 'Akademie für die Meisterschaft des Lebens' für die Ausbildung anmelden. Da du bereits älter als 9 Jahre bist, darf ich dich dort als deine Mentorin begleiten.“

Rosa: „Was lerne ich denn dort?“

Mutter: „Als erstes lernst du es, dir selbst eine gute Mutter zu sein und die Faszination deines Körpers und deines Lebens verstehen und lieben. Dann lernst du es, andere dabei zu begleiten. Wenn du dann selbst eine Familie gründest und eigene Kinder bekommst, bist du ideal vorbereitet und finanziell abgesichert.
Du hast damit die beste Grundlagenausbildung für das Leben, die es gibt.
Menschen, die nachhaltig mit Energien umgehen können, werden in allen Bereichen der Gesellschaft geraucht. Du kannst dich frei entscheiden, wo du deine Energie investierst.“

Rosa: „Das hört sich gut an. Dann kann ich morgen in der Schule erzählen, dass ich bereits in die Berufsausbildung gestartet bin.“

Mutter: „Mit dem Ergebnis, dass deine Lehrerin dich wieder nicht versteht und du dann wieder enttäuscht bist? Deine erste Aufgabe in der Ausbildung ist es, zu lernen, mit Enttäuschungen umzugehen.“

Rosa: „Wie mache ich das?“

Mutter: „Du hattest die Erwartung, dass deine Lehrerin deinen Berufswunsch genau so toll findet, wie du. Als sie dich nicht verstanden hat und gesagt hat, dass es eine schlechte Idee ist, bist du traurig geworden. Richtig?“

Rosa: „Ja.“

Mutter: „Hier nimm das Orangen-Öl. Geh jetzt auf dein Zimmer. Schnuppere daran und geh noch einmal in die Situation von vorhin. Überlege dir, wie du diesmal auf die Aussage deiner Lehrerin reagieren möchtest.“

Rosa verschwindet in ihrem Zimmer und kommt nach einer halben Stunde freudestrahlend in die Küche.

Mutter: „Und, für welche Antwort hast du dich entschieden?“

Rosa: „Natürlich ist Mutter ein richtiger Beruf. Meine Mama hat ihn doch schließlich auch. Wenn sie es nicht glauben, dann können sie sie ja fragen.“

Mutter: „Hast du gemerkt, wie du dadurch die Tür eures Gesprächs zugeschlagen hast?“

Rosa: „Ja. Dadurch hatte ich dann meine Ruhe und meinen Frieden.“

Mutter: „Ich weiß. Eine Mutter beherrscht die Kunst, durch ihre Antwort Türen zu öffnen. Probiere es nochmal aus und frage dich: 'Was ist sonst noch möglich? Wie kann es noch besser werden?'“

Rosa verschwindet wieder.

Als sie wieder in die Küche kommt, merkt die Mutter sofort, dass sich etwas in ihrer Tochter verändert hat. Sie wirkt sehr viel erwachsener und reifer.

Mutter: „Ich bin schon ganz neugierig, welche Antwort du diesmal gefunden hast.“

Rosa: „Natürlich ist Mutter ein richtiger Beruf. Meine Mama hat ihn doch schließlich auch. Ich lerne von ihr, wie ich es schaffe, mir selbst eine gute Mutter zu sein.“

Mutter: „Wie fühlt sich die Antwort für dich an?“

Rosa: „Es ist wie eine Umarmung. Ich weiß zwar nicht, was sie darauf antwortet. Doch es fühlt sich sehr offen an.“

Die Mutter nimmt Rosa in den Arm und beglückwünscht sie für die erste erfolgreiche Lektion ihrer Ausbildung zur Begleiterin der Selbstheilung.

Die Süße des Lebens

Mann: „Dieses ständige auf die Ernährung achten, nervt massiv. Seit der Diabetes-Diagnose und seitdem wir die Empfehlungen des Arztes umsetzen, hatten wir keine richtig entspannte Mahlzeit mehr. Ständig begleitet von der Angst, zu viel Zucker zu essen.“

Frau: „Hervorragend. Du kannst aussprechen, was dich nervt. Das ist der erste Schritt der Heilung. Erinnerst du dich, was die Heilpraktikerin uns gesagt hat: 'Feiert die Momente, in denen ihr merkt, was euch nervt und es aussprechen könnt, egal wie unmöglich es erscheint, diese Situation zu ändern.'“

Mann: „Du meinst, das ist so, weil ich diese Kapseln jetzt nehme?“

Frau: „Na klar. Sie hat doch gesagt, dass die Diabetes-Ernährung nur dazu dient, dass die Zuckerspitzen nicht so hoch werden. Sie ist weder die Ursache noch die Lösung. Die Ursache liegt in den Situationen, in denen wir die Ärger-Signale des Körpers ignorieren, anstatt etwas am Auslöser oder unserer Wahrnehmung des Auslösers zu ändern. Die Kapseln bringen Intelligenz in den Körper, so dass du es wahrnehmen kannst.“

Mann: „Ok. Ich nehme wahr, dass die Art der Ernährung mich ärgert. Was machen wir nun?“

Frau: „Wir schalten um auf bewusste Ernährung, so wie sie es empfohlen hat. D.h. du sagst, worauf du Appetit hast und wir schauen, was wir daraus machen.“

Mann: „Ok. Ich habe jetzt Appetit auf Schokolade.“

Frau: „Lass uns auf die Liste schauen.
Hier steht als Empfehlung, dass wir die Kapseln fürs Gehirn probieren sollen. Diese enthalten auch Magnesium und helfen dabei, die Gedanken zu beruhigen.“

Mann: „Lass mich selbst mal lesen.
Diese hier will ich auch probieren. Da steht, sie können helfen, die Motorik zu verbessern und die Serotonin- und Dopamin-Produktion, so dass es mehr Glücksgefühle gibt.
Mich nervt es massiv, dass mein Körper nicht mehr so will wie früher.
Schau, hier gibt es auch einen Schoko-Drink, der beim Muskelaufbau hilft.“
Er grinst: „Hier gibt es auch was zur Verbesserung des Sexuallebens.“

Frau: „Markiere auf der Liste, was dich anspricht und ich mache einen Termin mit der Heilpraktikerin, so dass wir besprechen, wie wir weiter vorgehen.“

Mann: „Das hört sich gut an. Wenn das alles so gut funktioniert wie diese Kapseln, dann wäre es ein Traum.“

Frau: „Lass uns lieber langsam starten. Erinnerst du dich an die Zickzackkurve, an der sie erklärt hat, wieso viele Gesundheitsprogramme scheitern? Wir müssen es langfristig betrachten und die Basislinie mit kleinen Veränderungen immer weiter nach oben schieben.“

Mann: „Hatte sie nicht gesagt, dass es auch eine Erfolgsbegleitung über 3 Monate gibt?
Ich glaube, dass es genau das ist, was ich jetzt will.“

Frau: „Stimmt. Sie hat gesagt, dass es dafür da ist, die Basislinie wöchentlich ein Stück nach oben zu schieben.“

Mann: „Vorher brauche ich aber noch einen Termin beim Zahnarzt. Ich merke wie mein Zahn anfängt, weh zu tun.“

Frau: „Hast du vergessen, was wir in der 5bN-Ausbildung gelernt haben? Darüber zeigt sich die Regenerationsphase. Du hast gerade wieder mehr Vertrauen ins Leben gefunden und das merkst du im Körper. Lass mich mal schauen, welcher Zahn es ist und ob etwas zu sehen ist.“

Sie holt sich eine Taschenlampe und schaut nach.

Frau: „Da ist noch nichts zu sehen. Da können wir es erst so probieren und brauchen den Zahnarzt noch nicht. Ich schreibe mir den Zahn auf und wir fragen dann die Heilpraktikerin, wieso es gerade dieser Zahn ist, der sich jetzt gemeldet hat.
Hier hast du einen Kaugummi. Zeig deinem Zahn, dass du ihm vertraust, so dass du schneller durch die Regenerationsphase durch kommst.“

Mann: „Gib mir auch noch ein paar von den Kapseln, so dass mein Immunsystem dort mit unterstützen kann.“

Frau: „Na klar. Hier hast du sie. Ich hole auch noch meinen Beosigner, so dass die Zellen mehr Licht erhalten. Gemeinsam schaffen wir es, dass du wieder vollständig gesund wirst.“

Szenen aus Arztpraxen, die im Modellprojekt dabei sind

Verdacht auf Brustkrebs

Die Frauenärztin stellt bei ihrer Kundin den Verdacht auf Brustkrebs fest.
Da sie im Studiennetzwerk gelernt hat, dass es typischerweise familiäre Sorgen sind, die dadurch im Körper sichtbar werden, fragt sie danach und erfährt von den Problemen der Tochter, die der Mutter zu Herzen gehen.

Die Ärztin gibt ihrer Kundin die Möglichkeit, sich zu entscheiden:

1. Wenn sie genau so weiter machen wie bisher, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass es ein ausgewachsener Brustkrebs wird.
2. Wenn die Familie es lernt, mit dieser Situation anders umzugehen und die Selbstheilungskräfte des Körpers gestärkt werden, dann haben sie eine Chance, dass ihr Körper sich selbst heilt.
   Das ist der Weg im Abenteuer Leben, auf dem sie sich selbst, ihren Körper und ihre Stärken entdecken.
   Dafür öffne ich ihnen die Tür ins Studiennetzwerk für integrative Medizin.
   Dort können sie sich für einen Erfolgsbegleiter entscheiden, der ihnen dabei hilft, mit ihrer Familie gemeinsam in ihre Gesundheit zu investieren.
   Ich prüfe dann in 3 Monaten, wie erfolgreich der Weg war.
3. Wenn sie möchten, können sie auch den Weg der ärztlichen Leitlinie gehen, d.h. es wird eine Biopsie gemacht, so dass festgestellt werden kann, wie die Zellen aussehen.
   Da die Leitlinie davon ausgeht, dass Krebszellen etwas Böses sind, das bekämpft werden muss, sieht die Therapie dann entsprechend aus.
   Dadurch wird die Familie gezwungen werden, einen neuen Umgang zu finden.
   Das ist der Weg, den die Krankenkasse bezahlt.

Kundin: „Weg 2 fühlt sich am besten an. Ich weiß schon lange, dass sich etwas bei uns in der Familie ändern muss. Bisher habe ich nur keinen Weg entdeckt, wie das möglich ist. Danke, dass sie mir diesen Weg öffnen.“

Ärztin: „Ich habe auch erst jetzt durch das Studiennetzwerk für integrative Medizin gelernt, dass alles, was ich bei den Frauen, die zu mir in die Praxis kommen, diagnostiziere, nur die Manifestierung ihrer Partnerschaftsprobleme und familiären Sorgen sind.

Meine Vision ist es, dass ich in ein paar Jahren meine Praxis schließen kann, weil wir Frauen es geschafft haben, uns eine Welt zu erschaffen, in der wir glücklich und zufrieden sind.“

Kundin: „Wovon leben sie dann?“

Ärztin: „Wenn sie im Studiennetzwerk für integrative Medizin in ihre Gesundheit investieren, dann bedanken sich die Unternehmen bei uns, in dem sie uns Provisionen für die Empfehlung zahlen.
Es fühlt sich für mich viel besser an, Geld dafür zu erhalten, dass meine Kunden einen Weg gehen, der sie glücklich macht, weil sie ihn mit ihrem Körper gemeinsam gehen.
Das Gute daran: Wenn sie ihre Freundinnen mit auf diesen Weg nehmen, dann können sie sich so ihren Gesundheitsfonds füllen.“

Kundin: „Das ist doch dann sicher auch ein Weg, auf dem meine Tochter ihre Finanzprobleme lösen könnte?“

Ärztin: „Natürlich. Wenn sie es möchte.“

Kundin: „Der Weg fühlt sich für mich immer besser an. Es kommt wieder Lebensmut zu mir und mein Leben erhält einen neuen Sinn.“

Ärztin: „Das ist die ideale Voraussetzung dafür, dass die Krebszellen verschwinden können.
Können sie am Freitag um 19 Uhr? Da findet die nächste Bio-Party statt.“

Kundin: „Die Zeit nehme ich mir. Darf ich auch meine Tochter und meine Freundinnen mitbringen?“

Ärztin: „Auch ihren Mann. Gemeinsam geht es sehr viel leichter und ist sehr viel angenehmer.“

Unternehmer mit angezogener Handbremse

Unternehmer: „Die Schwester hat gesagt, dass sie mit mir reden wollen, bevor sie das Rezept für das Bluthochdruckmittel unterschreiben.“

Arzt: „Ja. Ich hatte vor kurzem eine Weiterbildung, auf der wir auf die systemischen Folgen unseres Handelns aufmerksam gemacht wurden.
Wenn ich ihnen entsprechend der ärztlichen Leitlinie Bluthochdruckmittel verschreibe, dann verurteile ich sie zu einem Leben mit angezogener Handbremse.
Laut Theorie ist das dann in ihrer Familie und in ihrem Unternehmen sichtbar.
Stimmt die Theorie bei ihnen?“

Unternehmer: „Mit angezogener Handbremse ist ein gutes Bild. Ich möchte, dass es schneller geht, aber es ist so, als ist irgendwo Sand im Getriebe. Ich möchte ja etwas ändern und habe mir extra schon einen Hund angeschafft, dass ich zu regelmäßiger Bewegung komme, aber der innere Schweinehund ist bedeutend größer.“

Arzt: „Ich habe jetzt gelernt, dass das Sand im Getriebe im Körper im Kapillarbereich ist, im Bereich der Mikrozirkulation. Wenn dieser verstopft, dann wird der innere Schweinehund immer größer. Was halten sie davon, wenn wir ausprobieren, ob die Theorie bei ihnen stimmt?“

Unternehmer: „Gern. Wie geht das?“

Arzt: „Ich mache jetzt eine Ultraschalluntersuchung der Organe, die für den hohen Blutdruck verursachend sein können. Danach regen wir die Mikrozirkulation an und wiederholen die Ultraschalluntersuchung. Dabei schauen wir uns die Unterschiede zur vorherigen Untersuchung an.“

Die Untersuchung startet.

Unternehmer: „Das ist wirklich beeindruckend wie einfach und schnell das ging. Bleibt das jetzt so?“

Arzt: „Das wäre schön. Doch laut Studie hält die Wirkung nur so ca. 12 Stunden an. Die Störungen in der Mikrozirkulation sind nur die Auswirkung vieler verschiedener kleiner Ursachen, die Teil ihres Lebens sind. Können sie sich vorstellen, sich täglich 2 mal für 8 Minuten auf die Bemer-Auflage zu legen und so ihr Blut am Fließen zu halten?“

Unternehmer: „Ja, das bekomme ich gut hin. Verschwindet dadurch der Bluthochdruck?“

Arzt: „Das werden wir sehen. Wenn das Sand aus dem Getriebe verschwindet, sollte es dem Herz auf jeden Fall sehr viel leichter fallen, den Blutkreislauf in Schwung zu halten.“

Unternehmer: „Habe ich es richtig verstanden, dass es dann auch besser in der Familie und im Unternehmen funktioniert?“

Arzt: „Eine Bemer-Auflage ist auf jeden Fall eine gute Investition für die ganze Familie und sie können es natürlich auch ihren Mitarbeitern anbieten. Störungen in der Mikrozirkulation bauen sich über viele Jahre unbemerkt auf. Ich konnte Krankheit früher erst dann erkennen, wenn bereits ca. 70% der Zellen krank sind. Entsprechend langwierig bis unmöglich war der Rückweg zur Gesundheit. Durch die neue Art der Diagnostik kann ich viel mehr im Bereich der Prävention wirken und vor allem gibt es eine einfache Art, dass sie etwas für ihre Gesundheit tun können.“

Unternehmer: „Bei meiner Frau ist es wohl am meisten die Unzufriedenheit mit sich selbst. Sie muss erst einen neuen Sinn für ihr Leben finden, jetzt wo die Kinder älter werden.“

Arzt: „Dann passt es noch besser. Sie können ihr vorschlagen, dass sie in dieselbe Ausbildung startet, in die ich auch gestartet bin. Sie wird dann Begleiterin der Selbstheilung des Studiennetzwerks für integrative Medizin. Dann kann sie sie dabei begleiten, dass sie die Ursachen erkennen und ändern können, die immer wieder Sand ins Getriebe streuen. Da sie sehr viel mit ihnen zusammen ist, kann sie das natürlich sehr viel besser sehen als ich.“

Unternehmer: „Das könnte etwas für sie sein. Sie nervt jetzt schon mit ihren Smoothies. Wird das dann noch schlimmer?“

Arzt: „Nein. Sie lernt dort, wie sie aus dem dogmatischen Gesundheitsdenken dahin kommt, sie so zu führen, dass sie entscheiden, was genau für sie passt. Sie wird ihnen dann wie ich vorschlagen, etwas auszuprobieren und die Wirkungen bei sich zu beobachten.
Sprechen sie mit Schwester Susi. Sie ist auch in der Ausbildung und hat sich auf die Beratungen zur Bemer-Auflage spezialisiert.“